

125 Jahre
Musikverein Sölden

**Ein Rückblick mit
Augenzwinkern**



Was wären Prozessionen ohne Musik?

... Nur Spaziergänge mit Weihrauch. (Rudolph Kern)



Der Musikverein Sölden feiert 125 Jahre voller Töne, Takte und Tradition. Ein Verein, der nicht nur musikalisch, sondern auch menschlich den Ton angibt. Hier ein kleiner Rückblick auf unsere bewegte Geschichte

Musikverein Sölden um 1990



1. Takt: Die Anfänge (1900–1918)

- Gründung 1900 durch 11 mutige Musikanten – mit geliehenem Geld und viel Idealismus.
- Erste Proben in Bollschweil, erste Auftritte mit Marschmusik und Gutedel im Blut.
- Legendäre Szene: Ein Bub wird vom Glöckler Sepp übers Knie gelegt – nicht wegen schlechter Musik, sondern wegen kindlicher Faxen. Ab da begann für ihn die Musik (siehe auch Erinnerungen eines 75jährigen an die ersten Musikanten)

2. Takt: Zwischen Kriegen und Krisen (1918–1945)

- 1920: Passivmitgliedschaft wird eingeführt – ein Meilenstein!
- 1930er: Gemeinsame Sanitätskapelle mit Wittnau – Musik heilt eben doch.
- Zweiter Weltkrieg: Viele Musiker kehren nicht zurück. Die Musik verstummt.

3. Takt: Wiederaufbau mit Herz (1949–1970)

- 1949: Neugründung mit 6 DM Jahresbeitrag und viel Enthusiasmus.
- Erste Konzerte, erste Weihnachtsfeiern mit Theater – und ein Vereinsdiener für 20 DM im Jahr!
- Dirigent Leopold Rees wird zur Institution – 20 Jahre musikalische Leitung mit Herz und Taktstock.

4. Takt: Aufschwung und neue Wege mit Arnold Brunner (1970–1990)

- Frauen in der Kapelle ab 1974 – endlich!
- Wertungsspiele, Ausflüge, Bezirksmusikfeste – der Verein blüht auf mit Dirigent Arnold Brunner (1970 - 2003 .. über 30 Jahre!)
- Musik-Schiere, Fasnacht, Theater – Musikverein wird zum kulturellen Herz des Dorfes.

5. Takt: Moderne Zeiten (1990–heute)

- 100-jähriges Jubiläum 2000 mit PRO MUSICA-Plakette vom Bundespräsidenten für herausragende ehrenamtliche Tätigkeit.
- Jugendarbeit boomt: Jugendkapelle, Musikfreizeiten, Bezirksjugendtage.
- Dirigentenwechsel: Von Arnold Brunner über Günther Ritzel bis Christoph Hannig-Schweigert und Sebastian Kroll – jeder bringt frischen Wind.

6. Takt: 125 Jahre – und kein bisschen leise

- Der Musikverein ist heute lebendig, engagiert und generationenübergreifend.
- Mit über 40 aktiven Musikern, einer starken Jugend und treuen Unterstützern ist Sölden musikalisch bestens aufgestellt.

Anekdoten und Stimmen aus 125 Jahren

Der erste **Musikantenausflug** führte 1925 mit dem Leiterwagen nach Staufen - inklusive Blasen auf dem Marktplatz. Statt auf der Fahrt die Braut oder Frau in den Armen zu haben, war es das Instrument, denn ein Ablegen auf dem eisenbereiften Wagen war unmöglich. (Ausflugsbild)



Die **Vereinsfahne**, gestiftet und auf Samtstoff gestickt von den damaligen „Frauen und Jungfrauen“ wurde im Krieg versteckt - in dem Speicherboden der Kirche, eingewickelt in Wachstuch.



Bei einem **Konzert 1983** fiel der Strom aus - die Musiker spielten einfach weiter, im Kerzenschein.

Anekdoten und Stimmen aus 125 Jahren

„Die Lieder der Musik waren für mich die schönsten Gebete.“ –
Rudolf Kern, Musiker und Zeitzeuge der ersten Stunde

„Blasmusik weckt auf, reißt mit, schafft Feierlichkeit, lässt Kummer
vergessen, versetzt Menschen in andere Sphären, tröstet und
vereint.“ – Franz Kern, Ehrenbürger Gemeinde Sölden

„Die Musikkapelle ist aus dem Leben unseres Dorfes nicht wegzudenken.
Wieviele bliebe ohne sie leer und arm!“ – Albert Gerteiser, ehem.
Bürgermeister

„Die Musik macht die Feier zum Fest!“ – Gernot Lang,
Ehrenvorsitzender

„Musik verbindet Generationen – das erleben wir jeden
Donnerstagabend in der Probe.“ – Vereinsmitglied



Erinnerungen eines 75-Jährigen an die ersten Musikanten

Rudolf Kern, Zeitzeuge der ersten Stunde, blickt zurück auf das Jahr 1900, als die ersten Söldener Musikanten nach Bollschweil zogen, um das Musizieren zu erlernen. Er selbst war damals fünf Jahre alt – und erinnert sich lebhaft an ein ganz besonderes Ereignis:

An einem Sonntagabend standen die Dorfbewohner gespannt an der Brücke, denn von Bollschweil her sollte die neu angelernte Dorfmusik anmarschieren – das erste öffentliche Auftreten der Kapelle. Die Musik kam aus dem Scherzinger Wald, begleitet vom fröhlichen Krakeelen der Musiker, die offenbar vom Bollschweiler Gutedel inspiriert waren.

Die Kinder, darunter auch Rudolf, liefen den Musikanten entgegen – mit respektvollem Abstand. Doch als das Musikstück endete, stürmten einige Musiker auf die Buben los. Rudolf wurde vom Glöckler Sepp gepackt, übers Knie gelegt und bekam eine Tracht Prügel – ohne ersichtlichen Grund. Unter dem Gelächter seiner Freunde rannte er schreiend nach Hause. „Jetzt ging die Musik bei mir los“, schreibt er augenzwinkernd.

In den folgenden Jahren wurde die Musik fester Bestandteil des Dorflebens: an Patrozinien, Fronleichnam und bei Festen spielte die Kapelle vor der Wirtschaft – zur Freude der Zuhörer bei Bier und Viertele. Für Rudolf waren die gespielten Lieder „die schönsten Gebete“. Auch Lehrer und Pfarrer wussten die Musik zu schätzen: Der blinde Lehrer Haag meinte einst: „Was wären unsere Prozessionen ohne die Musik?“ Und Pfarrer Dr. Föhr verkündete von der Kanzel: „Wenn die Musik spielt oder der Kirchenchor singt, braucht während der Prozession nicht gebetet zu werden.“

Ein Highlight war die Fahnenweihe des Militärvereins 1905. Das ganze Dorf war festlich geschmückt, viele Vereine mit Musik reisten an. Rudolf, damals zehn Jahre alt, durfte als Namenstafelträger für den Verein St. Georgen mitmarschieren – und erhielt von den „gutbelebten Männern“ eine Tellersammlung von 2,10 Mark. Ein Vermögen für einen Zehnjährigen vom Jahre 1905!

Die Musikerfrauen – stille Heldinnen im Hintergrund

Liebe Leser,

dürfen wir Ihre Aufmerksamkeit nun von den schmucken Musikanten und den markanten Mannbildern der damaligen Zeit für eine kleine Weile auf eine Gruppe liebenswerter und tatkräftiger Frauen lenken?

Ohne sie wäre nämlich vieles in den ersten Jahrzehnten nicht möglich gewesen: **die Musikerfrauen**. Sie standen nicht auf der Bühne, aber immer dahinter – mit Herz, Hand und Humor. Ob beim Nähen der Uniformen, beim Kochen für Probenwochenenden oder beim Dekorieren der Feste – sie waren die stillen Heldinnen des Vereinslebens.

In den frühen Jahren sorgten sie für das leibliche Wohl der Musiker, nähten Notentaschen, flickten Hemden und organisierten Kuchenbuffets. Bei Festumzügen standen sie am Straßenrand, winkten mit Taschentüchern und hielten den Musikern nach dem Marsch ein kühles Getränk bereit.

Viele von ihnen waren selbst musikalisch, aber der Platz in der Kapelle war lange den Männern vorbehalten. Trotzdem waren sie bei jeder Probe präsent – als Chauffeurinnen, Zuhörerinnen oder einfach als gute Seele im Hintergrund.

Viele dieser Frauen wurden später selbst aktive Musikerinnen oder Ehrenmitglieder. Ihr Engagement hat den Verein über Jahrzehnte geprägt – leise, aber wirkungsvoll. Ihnen gebührt ein besonderer Dank!



Vordere Reihe von links nach rechts: Lilian Lang, Hedwig Uhl, Margarete Natterer
Hintere Reihe: Klara Hug, Maria Salb, Babette Kern, Gisela Lorenz, Elfriede Kern, Anschi Schmidt, Anna Schmid, Helga Weißhaar, Claudia Schmidt, Helene Knörr

Die Musikerfrauen – stille Heldinnen im Hintergrund

einen Moment, der nur ihnen gehörte hatten sie - die Musikerfrauen!
Denn an der Fasnet durften sie auf die Bühnen - nur dann - und diesen
Moment habe sie sehr genossen!



Christoph Hannig-Schweigert – 17 Jahre Dirigent der Jugendkapelle Mit Herz, Takt und Hingabe

Seit 2007 leitete Christoph Hannig-Schweigert mit großem Engagement und musikalischem Feingefühl die Jugendkapelle des Musikvereins Sölden. Nun, nach 17 Jahren, übergibt er den Taktstock – und wir sagen: Danke, Christoph!

Musik als Leidenschaft – und Lebensschule

Christoph war mehr als nur ein Dirigent. Er war Mentor, Motivator, Zuhörer und Vorbild. Mit seiner Begeisterung für die Musik, seinem Können auf verschiedenen Instrumenten und seiner ruhigen, zugewandten Art hat er Generationen von Jugendlichen geprägt.

Er verstand es, aus einer bunt gemischten Gruppe junger Musikerinnen und Musiker ein harmonisches Ensemble zu formen – auch wenn die Besetzung manchmal eher „kreativ“ war: mal viele Querflöten, mal nur Trompeten, mal ein Cello als Bassersatz. Christoph fand immer eine Lösung – mit Humor, Geduld und musikalischer Raffinesse.

Proben mit Herz – Auftritte mit Stolz

Ob Frühjahrskonzert, Sommerfest oder Heiligabend im Dorf: Christoph führte die Jugendkapelle mit sicherer Hand durch unzählige Auftritte. Er wusste, wie man Nervosität in Spielfreude verwandelt – mit einem Lächeln, einem aufmunternden Blick und dem Vertrauen in seine Musikerinnen und Musiker.

Seine Proben waren geprägt von Konzentration, Teamgeist und – ja, auch Spaß. Denn Christoph wusste: Wer Freude am Musizieren hat, wächst über sich hinaus.

Was bleibt

„In Gemeinschaft zu musizieren, auf ein Ziel hin zu arbeiten, kontinuierliches Üben, Ausdauer – das sind Lernfelder, die auch im Leben wichtig sind.“

So beschreibt Christoph selbst seine Motivation. Und genau das hat er weitergegeben.

Danke, Christoph!

Für deine Zeit, deine Geduld, deine Begeisterung. Für jedes Lächeln, jede Extra-Probe, jede Note, die du mit unseren Jungmusikern geteilt hast. Du hast Spuren hinterlassen – musikalisch und menschlich.

Wir freuen uns mit Dir als Stammmusiker weiterhin im Orchester und den Polkafreunden musizieren zu dürfen.

DANKE



DANKE

DANKE



DANKE

Heute: Mit Sebastian Kroll in die Zukunft

Seit Februar 2014 steht Sebastian Kroll am Dirigentenpult des Musikvereins Sölden – und prägt seither mit seiner musikalischen Kompetenz, seiner ruhigen Art und seinem feinen Gespür für Klang und Gemeinschaft das Orchester auf besondere Weise.

Ein Dirigent mit internationalem Hintergrund

Geboren in Oldenburg, prägten einige Stationen seines Lebens seine musikalische Laufbahn eindrucksvoll:

Studium der Trompete an der renommierten Eastman School of Music in Rochester, NY (USA), Mitglied im Eastman Wind Ensemble (2001–2005)

Weiterführendes Studium der Naturtrompete in Bremen (2005–2007)

Engagement im Göttinger Symphonie Orchester (2007–2009)

Musikschullehrer an der Kreismusikschule Diepholz (2010–2013)

Leitung des Twistringer Blasorchesters ab 2011

Heute ist er als freiberuflicher Trompeter in verschiedenen Orchestern erfolgreich aktiv



In Sölden: Klang, Charakter und Kontinuität

Mit Sebastian Kroll hat der Musikverein Sölden einen Dirigenten gefunden, der nicht nur musikalisch überzeugt, sondern auch menschlich. Er versteht es, das Orchester zu fordern und zu fördern – mit einem feinen Ohr für Balance, Dynamik und Ausdruck. Seine Proben sind strukturiert, konzentriert und zugleich von einer angenehmen Ruhe geprägt. Er schafft es, Musikerinnen und Musiker jeden Alters mitzunehmen – mit klarer Linie, aber auch mit Offenheit für neue Ideen.

Danke, Sebastian!

Für deine musikalische Leitung, deine Geduld, deinen Humor. Für jedes Konzert, jede Probe, jede Note. Für deinen Beitrag zur Gemeinschaft und zur Weiterentwicklung unseres Orchesters.

Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre – mit Musik, Begeisterung und deiner besonderen musikalischen Handschrift!

Früher und Heute - ganz ohne Worte



Fahnenweihe, 1905 mit den Mitgliedern des MTV Sölden im Militärverein.
Die Fahne ist immer noch im Besitz des Vereins



Sanitätskapelle 1931, Musikverein Sölden mit Musikern aus Wittnau



Die ersten weiblichen Mitglieder des Vereins , 1974



70 jähriges Vereinsjubiläum



Früher und Heute - ganz ohne Worte

Getränkestand auf dem Festplatz (v.l.n.r.): Josef Kern, Bernhard Hug, Luise Kern, Gustl Riesterer, Josef Trescher, Richard Hauck, August Schmidt, Eugen Kern, Gernot Lang



links: Honoratioren beim Musikfest 1950
in Linder's Garten





ZUM AUSKLANG

Mit viel Herzblut, großer Freude an der Gastfreundschaft und einer tiefen Überzeugung für Regionalität haben wir dieses Fest vorbereitet.

Jeder Handgriff, jedes Gericht und jedes Getränk ist mit Liebe gemacht – von Menschen, die keine Profis aus der Gastronomie sind, sondern mit Leidenschaft und Teamgeist bei der Sache.

Wir geben unser Bestes, damit ihr euch wohlfühlt und es euch an nichts fehlt. Dennoch kann es inmitten des Trubels auch einmal etwas länger dauern, bis Speisen und Getränke ihren Weg zu euch finden.

Dafür bitten wir herzlich um euer Verständnis.

Alles, was ihr hier genießt, stammt aus eigener Herstellung – frisch, regional und mit Sorgfalt zubereitet. Sollte dennoch einmal etwas nicht passen, zögert bitte nicht, und sagte es uns. Wir kümmern uns darum – versprochen!

DANKE, DASS IHR DIESES FEST MIT UNS FEIERT

die Musikerinnen und Musiker des Musikverein 1900 Sölden e.V.

